

Der Bote vom Welzheimer Wald erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag, und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 M 5 Pf. im Oberamtsbez. 1 M 25 Pf. und außerhalb 1 M 45 Pf.



Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben, werden mit 9 Pf. von außerh. dieselben mit 10 Pf. für die 3spaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim & Umgegend**

**Deutsches Reich.**

\* **Welzheim, 15. Dez.** Der gestrige Sonntag überraschte uns mit einem unverhofften Besuch einer größeren Anzahl Bürger der Oberamtsnachbarstadt Schorndorf, welche eine eigene Musik mit sich führten. Da konnte man sich einmal wieder überzeugen, was eine mit Einigkeit und aufrichtigem gegenseitigen Wohlwollen verknüpfte Freundschaft werth ist, welche, wir müssen es leider offen gestehen, in Welzheim schlafen gehen will. Die Räume des Gasthofes zum Köpfe hatten unsere werthen Gäste sich zur Nichtsnur ihres Besuchs auserkoren, wo sich denn auch bald in gastfreundschastlicher Weise eine beträchtliche Anzahl hiesiger Bürger einfand und beredete Heiterkeit, verbunden mit Gesang und Musik, in gutem harmonischen Ton einander die Hände reicheten. Ein zweiter Besuch galt dem altbekannten Gasthof zum Damm; hier war eine Stimmung bemerkbar, wie wir sie leutseliger uns nicht denken konnten und welche mit der Zeit immer angenehmer wurde. Nachts es doch einen eigenthümlichen ja wehmüthigen Eindruck, als die ganze Versammlung unter Musikbegleitung mit einem „Schorndorf-Welzheim stammverwandt etc.“ und noch anderen passenden patriotischen Liedern dem schönen Gesang die Ehre widmete und wir zur berechtigten Genugthung sehen und hören durften, daß sich das Freundschaftsband mit den beiden Oberamtsstädten immer fester verkettete. Nur zu bald mahnte die vorgerückte Zeit unsere lieben Gäste zur Heimkehr und wir wünschen, daß dieselbe auch ohne einen Unfall stattgefunden hat, hoffen aber auch, daß die Stammverwandtschaft Schorndorf-Welzheim's nicht vorübergehend geschlossen sei, sondern daß für dieselbe ein gewissenhafter Pfleghüter bestellt werden möge, welcher zum Wohle der beiden Oberamtsstädte seinen theuren Beruf bekleiden kann und seinen großen Aufgaben in vollem Umfang gewachsen ist.

**Stuttgart, 11. Dez.** Nächsten Montag beginnt hier die Weihnachtmesse und für diese Zeit haben wir ein Gewohnheitsrecht auf schlecht Wetter. Die Möbelmesse ist eine der letzten, die im Freien gehalten werden; es werden nur noch vier solcher Messen: je zwei in 1880 und 81 folgen, dann kann diese Messe, die so lange als Beweismittel für die Nothwendigkeit der Gewerbehalle gedient, in diese einziehen. Heute ist aber Jedermann überzeugt, daß die Möbelmesse von Stuttgart einer Gewerbehalle nicht werth ist. Vielleicht wird diese Einsicht Jedem klar, der die bevorstehende Weihnachttausstellung mit seinem Besuche beehrt. An Ausstellungsmaterial ist bereits eine übergroße Menge da; es wird sich allem Anscheine nach die gleiche Verlegenheit der Ueberladung einstellen, wie vor zwei Jahren. Mag es sein; es ist allem Anscheine nach die letzte Weihnachtsausstellung im eng beschränkten fremden Raume, in welchem selbstverständlich kein Nagel geschlagen werden darf.

**Stuttgart, 12. Dez.** Zu der morgigen, von den Mitgliedern des Circus Herzog selbst veranstalteten Wohlthätigkeitsvorstellung im Festsaale der Viederhalle sind schon so viele Karten genommen, daß ein überfülltes Haus zu erwarten steht.

**Schorndorf, 12. Dez.** Es scheint, wir sollen bei der Stadtschultheißenwahl in die angenehme Lage versetzt werden, zwischen mehreren, ganz vorzüglich prädicirten Kandidaten

wählen zu dürfen. Soviele von Mitgliedern des Komites, das von einer Bürgerversammlung mit der Prüfung der eingehenden Meldungen beauftragt worden ist, verlautet, haben sich ein sehr tüchtiger jüngerer städtischer Beamter aus Cannstatt, ein renommirter Ortsvorsteher aus der Nachbarschaft und ein Staatsbeamter aus Stuttgart gemeldet, von denen wohl der Letztere, in Schorndorf durch längere Wirksamkeit und verwandtschaftlich wohl bekannt, die meiste Aussicht haben dürfte. Die obligate bevorstehende persönliche Vorstellung der Herrn am Samstag Mittag wird von großem Interesse werden.

**Berlin, 12. Dez.** Die „Nat. Z.“ schreibt über einen neuen Mordplan gegen Kaiser Alexander: Wir erhalten die folgende Mittheilung, die, so außerordentlich sie klingt, uns von einer Seite zukommt, welche der Mittheilung die volle Zuverlässigkeit sichert. Der Plan war vorbereitet und der Ausführung nahe, den Zaren in seinem eigenen Palast in die Luft zu sprengen. Man berichtet uns: Noch ist nicht das Entzigen über das verwegene Attentat von Moskau beruhigt und noch nicht einmal dessen Urheber aufgefunden, und schon ist wiederum ein neues Attentat, fürchterlicher als alle anderen, am Tage, wo es in Scene gesetzt werden sollte, entdeckt und vereitelt. Unmittelbar nach dem Moskauer Attentat bekam nämlich Kaiser Alexander eine gedruckte Proclamation zugeandt des ungefähren Inhalts, dem Tode sei er zwar entronnen, aber derselbe werde ihm nicht geschenkt, wenn er nicht alle seine Rechte in die Hände einer Nationalversammlung lege: und zwar solle er und das ganze Winterpalais mit Dynamit in die Luft gesprengt werden. Die eifrigsten Nachforschungen in St. Petersburg ergaben zunächst Nichts, am Sonnabend aber, — und die Nacht auf den folgenden Tag soll zur Ausführung des gräßlichen Planes bestimmt gewesen sein, — verhaftete man in Maschkow Penult, nicht weit vom Winterpalais, einen Mann, der bis jetzt hartnäckig jede Aussage verweigert; bei ihm fand man eine Anzahl elektrischer Batterien ausgezeichnete Construction und eine Karte des Winterpalais, auf welcher jedes Eckchen, jedes Möbel aufs Genaueste angegeben war, sowie eine Anzahl von Dynamitpatronen; ob Leitungen übrigens schon ins Palais hinein gelegt waren, wird man bezweifeln müssen. Genug, daß die Wachsamkeit der Polizei das Unglück verhütet hat; aber es wird der angestrengtesten Thätigkeit derselben bedürfen, um dieser verzweifeltsten Pläne Herr zu werden, die mit beispielloser Verwegenheit von einer kleinen Zahl gutorganisirter Verschwörer andauernd festgehalten werden.

**Berlin, 13. Dez.** Die „Berliner Börsezeitung“ meldet: Der Kaiser genehmigte die Errichtung einer Central-Eisenbahn-Direction in Frankfurt am Main.

**Berlin, 13. Dez.** Graf Schuwaloff ist heute früh um halb 9 Uhr nach Parzin abgereist.

\* Der furchtbare Nothstand in **Ober-Schlesien** nimmt die Privatwohlthätigkeit hart in Anspruch, dann auch größere Summen Geldes erweisen sich wie ein Tropfen gegenüber der herrschenden Noth und werden durch eine oberflächliche Berechnung zehn Millionen Mark nur eben genügen, um die Armen zu speisen, zu kleiden und für einen Theil der neuen Saat zu sorgen.

## Ausland.

**Wien, 13. Dez.** Die „Pol. Corr.“ meldet aus Konstantinopel: Der montenegrinische Gesandte beschwerte sich vorgestern gegenüber Sawas Pascha über die Verzögerung der Uebergabe von Gussinje. Sawas Pascha bemühte sich, den Aufschub auf die Strenge der Witterung zurückzuführen.

**Wien, 12. Dez.** Im Krader Komotat hat die schwarze Koerdes Ueberschwemmung verursacht und richtet schreckliche Verheerungen an; mehrere Ortschaften liegen in Trümmern. Die Bewohner flüchten. Im Biharer Komotat sind 10,000 Menschen obdachlos. Im Unterhause bestätigte der Minister der öffentlichen Arbeiten die Ueberschwemmungsnachrichten. Die Regierung traf Maßregeln.

**Petersburg, 13. Dec.** Gegenüber den Gerüchten in der auswärtigen Presse von versuchten und beabsichtigten Attentaten wird von bestunterrichteter Seite versichert, daß man hierbei theils mit äußersten Uebertreibungen, theils mit directen Erfindungen zu thun habe. Begreiflicher Weise sind bei den Recherchen nach den Urhebern des Eisenbahn-Attentats vom 1. Dezember zahlreiche Verhaftungen vorgenommen und hierbei auch Verschwiegenes gefunden worden, was auf beabsichtigte neue Verbrechen der nihilistischen Verschwörer schließen läßt. Mittheilungen über Einzelheiten können selbverständlich derzeit nicht verbreitet werden.

**Kalkutta, 12. Dez.** Bei der heutigen Ankunft des Vicekönigs Lord Lytton in Kalkutta gab ein Individuum zwei Schüsse auf denselben ab, ohne den Vicekönig zu verlegen. Der Verbrecher ist verhaftet.

**Konstantinopel, 14. Dez.** In Folge der Anzeige seitens Montenegro's, daß es in Gussinje mit Wassergewalt einrücken und die dortigen Bewohner mit größter Strenge behandeln werde, richtete die Pforte ein Circularschreiben an ihre Vertreter im Auslande, um diese Sachlage auseinanderzusetzen und zu betonen, daß sie ihr Möglichstes gethan habe, um Blutvergießen zu verhindern, und somit im Falle eines Zusammenstoßes sie kein Vorwurf treffen könne.

**London, 12. Dez.** Ein in einer Extra-Ausgabe der „Daily News“ veröffentlichtes Telegramm aus Kabul von heute meldet: 10,000 Afghanen unter Mohamed griffen englische Artillerie und Cavallerie an, welche sich mit der Brigade Macpherson vereinigen wollte. Es entspann sich ein heftiger Kampf, bei welchem 4 englische Geschütze vernagelt, später aber wieder gewonnen wurden. Die Afghanen halten gegenwärtig die Höhen südlich von Balahissar besetzt, wo Macpherson dieselben angreift.

**London, 13. Dez.** Einer Nachricht aus der Capstadt zufolge ist das Fort des Häuptlings Moiro mit Sturm genommen und Moiroff dabei gefallen. Der Angriff auf das Fort des Häuptlings Seconveni ist verschoben worden.

**London, 13. Dez.** Gegenüber anderen Nachrichten über die Persönlichkeit des Verbrechers, welcher auf den Vicekönig geschossen hat, meldet das „Neuerliche Bureau“ aus Kalkutta von gestern: Der Verhaftete stammte aus achtbarer europäischer Familie und wäre früher bei der Regierung beschäftigt gewesen. Derselbe soll erst kürzlich aus dem Irrenhaus entlassen worden sein und leistete bei seiner Verhaftung keinen Widerstand.

## Kleine Mittheilungen.

(Grundlose Existenz.) Am Tage vor der diesjährigen Inspicirung der dem Krumauer Bataillone einverleibten Rekruten-Abtheilung durch den Regiments-Commandanten hielt der inspicirende Hauptmann an die Artillerie-Rekruten folgende Ansprache: „Also, daß Ihr's wißt, Leute, morgen kommt der Inspector, der fragt Euch aber nicht nur so nach dem Reglement, der fragt Euch aus dem Kopfe, z. B.: „Kanonier Schmelzle, sag er mir einmal, zu was hat eigentlich der Staat sein Militär?“ Schmelzle: „Dös han i mir au scho manchmal denkt!“

— Ein Stückchen Aberglaubens berichtet der „Neue Görl. Anz.“ aus einem Dorfe bei Zittau. Vor einigen Tagen entleibte sich dort der Militärpensionär Brendt. Der Hinabförderung der Leiche über die Treppe widersetzte sich der Hauswirth mit aller Entschiedenheit, weil „in diesem Falle die Seele des Selbstmörders im Hause bleibe und darin spuke.“ Alle Vorstellungen blieben fruchtlos und die Träger zogen

ab, natürlich mit dem Versprechen, am nächsten Tage mit der Polizei den Leichnam holen zu wollen. Der abergläubische Hauswirth befand sich in peinlicher Lage: hier drohte der Geist des Todten, dort die Polizei! Was thun? Er sinnt und — findet wirklich einen Ausweg, und als der Gendarm am andern Morgen im Namen des Gesetzes vor dem Hause erscheint, findet er den Todten wohlbehalten in einer hölzernen Kiste bereits vor dem Hause vor. Mit Unterstützung von zwei guten Freunden hat der Hauswirth die Leiche am Seil aus dem Fenster herabgelassen und ist nun beruhigt, denn der Geist kann ja nun nicht mehr spuken.

(Gegen Feuchtigkeitschaden.) Um in feuchten Zimmern das Schimmeln von Wäsch-, Büchern etc. zu verhindern, stelle man einen Blechkasten mit gebranntem, ungelöschtem Kalk auf. Ein Napf mit Salz, in feuchten Schlafzimmern oder Krankenzimmern unter die Betten gestellt, zieht ebenfalls die Feuchtigkeit an sich. Man kann das Salz an warmer Stelle immer wieder trocknen und von neuem hinsetzen.

(Reinigen vergoldeter Gegenstände.) Im Feuer oder galvanisch vergoldete Gegenstände lassen sich am besten reinigen, wenn man dieselben mit einem weichen Pinsel oder Schwamme abwäscht, der zuvor in eine Lösung von 1 Loth Borax in einem Pfund Wasser getaucht ist.

(Eine Schmiere zum Wasserdichtmachen von Leder.) Eine solche erhält man durch Zusammenschmelzen von 8 Theilen Talg (Unschlitt), 4 Theilen Leinöl und 1 Theil fein zerschnittenen Kautschuk und Zusatz von 12 Theilen Bernstein-Firnß vor dem vollständigen Erkalten.

(Schädlichkeit hartgefottener Eier.) Man hat mehrere Beispiele, daß hartgefottene Eier Genesenden den Tod brachten. Ein 18jähriges Mädchen, das beinahe von den Mätern hergestellt war, bekam nach dem Genuß von harten Eiern Magenschmerzen, Ohnmachten, verlor die Stimme und den Puls fast ganz, und wurde nur durch ein Brechmittel gerettet. Eine 40jährige Frau, die von einem dreitägigen Fieber kaum hergestellt war, aß zwei hartgefottene Eier, bekam ähnliche Anfälle und starb die folgende Nacht, da der Arzt erst nach 12 Stunden zu ihr kommen konnte und dann alle angewandten Mittel vergebens waren.

— Die höchsten Häuser hat wohl Edinburgh aufzuweisen; es kommen dort Häuser mit 12 und mehr Stockwerken vor. Manchester hat Häuser mit 8—10 Stockwerken und in Genua gibt es deren mit 8—9 Stockwerken.

— (Ein urkomischer Fall) ereignete sich am Sonnabend vor dem Schöffengericht zu Hannover. Ein durch seine Dickleibigkeit stadtbekannter Schlächter sollte sich wegen einer Vertheidigung verantworten, brachte jedoch ein ärztliches Attest bei, daß er drei Treppen zum Schöffengericht nicht ersteigen könne. Letzteres ließ diese Entschuldigung auch gelten und beauftragte den Polizeiarzt mit der Feststellung der Begründung.

(Bedingte Großmuth.) Soldat: „Ich bitte um einige Tage Urlaub!“ — Wachtmeister: „Unfinn, gibt's nicht!“ — Soldat: „Herr Wachtmeister, für jeden Tag eine fette Wurst!“ — Wachtmeister: „Gut, wie viel Tage?“ — Soldat: „Zehn!“ — Wachtmeister: „Unfinn, nehmen Sie zwanzig, damit 's lohnt!“

## Auf schwankendem Grunde.

Roman von Ed. Wagner.

(Fortsetzung.)

Elfe fuhr erschreckt zusammen. Es war ihr, als hätte sie von unsichtbarer Hand einen Schlag erhalten, der sie zu Boden zu stürzen drohte.

„Unmöglich!“ rief sie nach kurzer Pause, während welcher sie sich gewaltsam zu fassen gestreckt hatte. „Wer sollte einer so unerhörten That fähig sein?“

„Darüber habe ich schon den ganzen Tag nachgedenkt,“ erwiderte der alte Mann. „Ich dachte, sie hätte nicht einen Feind in der Welt.“

„Und ihr Vater, — der sie so sehr liebt, — wie er trägt er diesen furchtbaren Schlag?“

„Ich habe ihn nicht gesehen, seitdem die Abwesenheit

seiner Tochter heute Morgen bekannt wurde. Aber Jenny, die bei ihm war, sagte, daß er untröstlich sei. Nina, die Schwester Jenny's, ist mit Miß Constance gegangen, welche einen Brief für ihren Vater zurückgelassen hat."

"Einen Brief?" rief Elsie. "Vielleicht vermag derselbe Aufschluß über ihr Verbleiben zu geben."

Sie wandte sich schnell von dem alten Diener ab, eilte die Stufen zum Hause hinauf, schritt durch die Halle und trat sodann in das Zimmer ein, in welchem Constances Vater sich befand.

Er saß in einem großen Lehnstuhl und rang verzweiflungsvoll die Hände. Ein Brief lag neben ihm auf dem Tisch.

Walter Leslie war ein Mann von siebzig Jahren, mit schneeweißem Haar und edlem, ehrwürdigem Gesicht, auf dem jetzt der Ausdruck des höchsten Kummers lag. Als er Elsie gewahrte, wollte er sich erheben und ihr entgegen gehen; aber seine Kräfte versagten ihm den Dienst und machtlos sank er auf den Stuhl zurück.

"Sie kommen zu spät, Miß Lidbon, zu spät!" rief er bitter aus. "Sie ist fort für immer, das Licht meiner Augen, mein einziger Trost und meine einzige Freude hienieden, mein liebes, gutes Kind, meine schöne Constance!"

Mit diesem aus tiefster Seele kommenden Ausruf, der

seine ganze Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung erkennen ließ, verbarg er sein Gesicht in beiden Händen und sank kraftlos zusammen.

Elsie trat näher, kniete vor ihm wieder und sagte mit bewegter Stimme, indem sie seine Hand erfaßte:

"Lieber Mr. Leslie, trösten Sie sich und fassen Sie Muth. Ich bin überzeugt, daß wir Miß Constance bald wohl und glücklich wiedersehen werden. Ich bitte Sie, geben Sie sich nicht zu sehr Ihrem Schmerze hin."

Der alte Mann schien sie nicht zu hören. Seine Augen hatten einen wirren Blick, als sähe er keinen der Gegenstände um ihn her, sondern als ob Alles vor Bildern verschwand, die ihm seine erregte Phantasie vor die Seele führte.

"Was habe ich gethan, daß ich so schwer bestraft werde!" rief er mit gebrochener Stimme aus. "Welche Schuld lastet auf mir, daß mir der einzige Trost meiner alten Tage entzogen wird? Ich habe nicht das geringste Unrecht wissentlich begangen, und doch straft mich der Himmel damit, daß er mir das Liebste nehmen läßt, was ich besitze? Zu der Zeit unserer Wohlhabenheit waren wir von Vielen umgeben, die sich unsere Freunde nannten, aber als das Glück seine Hand von uns zog, mieden sie uns. Und nun hat man mir mein einziges liebes Kind geraubt, — ich werde sie nie wiedersehen. O, Constance! Constance!" (Fortsetzung folgt.)

## Bekanntmachungen.

Pfahlbronn.

### Jagd-Verpachtung.

Eingetretener Hindernisse wegen wird die Jagd der hiesigen Gesamtgemeinde erst am nächsten

Dienstag den 16. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 11. Dezember 1879.

Gemeinderath.

### Kleinkinderschule Welzheim.

Die Ausgaben der auf 1. November abgeschlossenen Rechnung belaufen sich auf M. 582. 13 Pf. und haben zu deren Tilgung beigetragen:

Herr Notar Distel	Stuttgart . . . . .	M. 110. —
Die Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins	Die Stadtpflege für 3/4 Jahre . . . . .	" 40. —
Freiwillige Beiträge . . . . .	" 75. —	
Schulgelder . . . . .	" 59. 70.	
Der Reservefond . . . . .	" 163. 40.	
	" 134. 3.	

M. 582. 13 Pf.

Mit dem 1. November haben wir in der Schwester Babette Maurer eine neue Lehrerin bekommen, welche, in Groß-Heppach unterrichtet, für die Kinder bestens besorgt sein wird. — Mancherlei neue Einrichtungen, welche nöthig sind, erhöhen die Kosten, weshalb wir Freunde der Kl.-Kinderschule um freiwillige Beiträge bitten, welche der Cassier Wilh. Lohß, bei welchem auch die Namen der Geber eingesehen werden können, dankend übernimmt.

Sodann wollen wir die Kleinen auf Weihnachten mit einem Christbaum erfreuen und bitten herzlich, freundliche Gaben, als: Äpfel, Nüsse, Backwerk etc. der Schwester Babette zu übergeben.

Der Ausschuß.

Welzheim.

### Berufung einer Gläubiger-Versammlung.

In dem Concurse über das Vermögen des Johannes Schöllhammer, Tagelöhners in Pfahlbronn ist zur Beschlußfassung über die Veräußerung der vorhandenen Liegenschaft aus freier Hand Termin auf

Samstag, den 10. Januar 1880

Vormittags 10 Uhr

anberaumt, wozu sämtliche Konkursgläubiger vorgeladen werden.

Den 13. Dezember 1879.

R. Amtsgericht.

Zur Beglaubigung:

Gerichtsschreiber Wangold.

Auf **Weihnachten** empfehle ich sämtliche **Gewürze & Conditoreiwaaren**, wie auch **Filzschuhe** mit Filzsohlen, baumwollene, wollene, halb- & ganzseidene **Herrenhalstücher**, **Lama - Shäwlchen**, **Hosenträger**, **Porzellan & Bürstenwaaren**.

F. W. Munz.

J. A. Krenzberger & Co., Ludwigsburg,  
empfehlen ihre rühmlichst bewährten

**Nähmaschinen aller Systeme**

zu außerordentlich billigen Preisen.

Bestellungen für Welzheim & Umgegend nimmt Herr Uhrmacher Ginderer entgegen.

Ebenfalls ist auch eine Niederlage in verschiedenen Sorten

Nähmaschinennadeln & feinstem säurefr. Nähmaschinenöl.

Kataloge zur Auswahl der neuesten Pariser Papier-Schnitt-Muster für Kleider und Weißzeug werden gratis abgegeben.

**Leseverein in Welzheim.**

Die halbjährige Hauptversammlung findet am Mittwoch den 17. Dezbr. d. J. Abends 7/9 Uhr in dem Ver.-Locale im Gasthaus zur Krone statt, wozu die verehrlichen Mitglieder einladet.

**Der Vorstand.**

Welzheim.



Große Auswahl in **Gefang-, Gebet-, Schul-, Notiz- und Bilderbüchern**, Geldbeutel, Portemonnai, Cigarrenetuis, Damentaschen, sowie sämtliche Schreibmaterialien empfiehlt billigst.

Zugleich bringe ich meine Auswahl in **Kinderspielwaaren** u. s. w. in empfehlende Erinnerung.

**Chr. Schmidt, Buchbinder.**

**Kinderspielwaaren**

sind in großer Auswahl aufgestellt und lade ich zu freundlichem Besuche ein; ebenso empfehle ich mein Lager in gestrickten und gehäckelten

**Wollenwaaren aller Art.**

**Handschuhen.**

**Unterhosen.**

Winterschuhen, sehr verschiedene Größen und Qualitäten.

**Wolljacken, Leible,**

in baumwollen, 1/2 wollen und wollen.

**Fertige Winter-Jacken für Frauen.**

Große

**Auswahl in Winterstoffen.**

**Flanelle und Halbflanelle.**

Fertige Flanelhemden von Mt. 2,20 an.

**Hemdkragen, Halsbinden,**

**Hosenzeuge**

in baumwoll, halbwollen und ganzwollen.

**Regenschirme,**

baumwollen, wollen und seiden Ueberzug.

**Pferdedecken,**

**Bügelteppiche, Bettüberwürfe.**

**Web- und Strickgarn.**

Erbsen, Linsen, weiße Bohnen in bester Waare,

sowie alle nöthigen Artikel in

**Specerei-, Glas-, Porzellan-,**

**Alcineisen- und Eisenwaaren**

zu den billigsten Preisen.

**Heinr. Chr. Bilfinger.**

Welzheim.

Schöne und billige

**Weihnachtsbäckereien**

in reicher Auswahl, Schrißbrod,

ächte Basler Lebkuchen, alle

Sorten Liqueure und Brant-

weiz empfiehlt für Wiederverkäufer

und im Laden billigst

**H. Hohly.**

Erscheint **Unentgeltlich** wöchentlich

**Unentgeltlich**

erhalten die neu eintretenden Abonnenten des Allgemeinen Börsen- & Verloosungsblattes (Preis bei allen Postanstalten Eine Mark halbjährlich) die am Schlusse des Jahres erscheinende Liste der bisher unerhobenen Loose und den Verloosungskalender pro 1880. — Populärstes und billigstes Finanzblatt Deutschlands. — Erscheint wöchentlich — Ausführliche Wochenberichte der Berliner, Wiener u. Frankfurter Börse. — Leitartikel über finanzielle Fragen und Vorgänge. — Spezielle Mittheilungen über alle wichtigen Ereignisse auf finanziellem Gebiete. — Ausführliche Coursberichte verschiedener Börsen. — Genaue und sorgfältig redigirte Verloosungen sämtlicher europäischen Effecten und Loosepapiere nach den amtlichen Originalpublicationen. — Eingehende Auskunft auf Anfragen von Abonnenten über Fachangelegenheiten.

Probheblätter versendet der Herausgeber S. Michelbacher in Augsburg unentgeltlich und franco.

Im Reichstarif unter No. 180 enthalten. Im Reichstarif unter No. 180 enthalten.

Schönen neuen **Sirsen,** sowie stets frisches **Weschkornmehl** empfiehlt

Seifensieder **Munz.**

**Blaubeurer Bleime.**

Sämmtliche Gegenstände eingetroffen.

**Max Lohk,** Welzheim.

Bei jetziger Verbrauchszeit bringe mein Lager in

**Brantwein & Liqueuren,**

**Mirsh- & Heidelbergeist**

zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

**Cigarren**

auch in Kistchen von 50 Stück, zu Weihnachtsgeschenken sehr passend, verkaufe noch ohne Steuerzuschlag in bekannt guten Qualitäten.

**Albert Zweigle.**

**Holländer Häringe,**

reifen Backstein- & Emmenthaler- käse empfiehlt

**F. W. Munz.**

Welzheim.

Reis,

Gerste,

Sago,

Gries,

Mudeln,

Zwetschgen,

Nosinen,

Zibeben,

Citronat,

Pomeranzenschaalen,

Feigen,

Mandeln,

Citronen,

Zucker, gestochen,

sowie sämtliche zum Backen nöthigen

**Gewürze** empfehle in reiner

und bester Waare.

**Albert Zweigle.**

**Häringe**

I. Qualität bei

**Albert Zweigle.**

Welzheim. Eine trächlige **2te Kalbel** steht als überzählig dem Verkauf aus. **S. Sobly.**

Welzheim.

Mein

**Kinderspielwaaren-Lager**

in

fertigen **Puppen,**

solche zum Ankleiden,

**Köpfe,**

**Puppenschiebwägelchen,**

sowie **Spiele** aller Art für größere

und kleine Kinder ist bestens sortirt, und

lade zu gest. Besuch freundlichst ein.

**Albert Zweigle.**

**Mudersberg.**

Unterzeichneter zeichnet Säcke jederzeit, sowie andere zeichnungsfähige Waare.

**F. W. Braun,**  
Gypfer.

Wer schönes und billiges

**Weihnachts-Konfekt**

in allen Gattungen kaufen will, gehe zu

Conditor **Sobly.**

**Zug- & Streichwolle,**

**Baumwollgarne,**

**Mohair Wolle,** } versch. Farben,

**Mittelwolle,**

**Maschinensaden** etc.

billigt bei

**Albert Zweigle.**

Das Neueste von

**Pfeifen mit Trockenraucher**

(sogen. Bismarckpfeifen)

verkaufe billigst

**Albert Zweigle.**

**Wallenzinia**

Donnerstag den 18. d. Mts. Abends 8 Uhr im **Lammfaal.**